

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 5. Juni 2020

Dossier 6446, «Dok» vom 8.4.2020, «Amazon»-Porträt

Sehr geehrter Herr X

Zunächst möchten wir uns aufrichtig entschuldigen, dass wir Ihnen den Bericht zu Ihrer Beanstandung erst jetzt zukommen lassen. Zum einen hat die Ombudsstelle personell gewechselt auf den 1. April, was rein organisatorisch zu Mehrbelastung führte. Zum zweiten hat die Corona-Zeit nicht nur zu einem erheblichen inhaltlichen Mehraufwand geführt, sondern hat der Bundesrat auch die Verwaltungsfristen verlängert, die auch für die SRG gelten.

Nun aber zum Inhaltlichen Ihrer Beanstandung. Sie beanstanden mit Mail vom 13. April wie folgt: *«Was ich äusserst stossend fand, dass in der Stadt Seattle am Headquarter Amazon so dargestellt wurde, dass Amazon verantwortlich sei für die hohen Mieten und Wohnungspreise und sogar verantwortlich für homeless people. Dass aber Amazon tausende von Jobs und Wohlstand in Seattle schafft wurde nicht erwähnt. Faktum ist, in der jeder Stadt mit hohem Wohlstand und boomender Economy sei es in London, Zürich, Tokyo oder N.Y. haben wir das gleiche Problem, die Gesetzmässigkeit der «Raumoekonomie». Wieder einmal mehr zeigt sich, dass die SRF noch nichts gelernt nach der Abstimmung wo wo es um «sein oder nicht sein für dir SRF» ging. Ich finde es einen Affront mit obligaten jährlichen Gebühren Ihr links-grünes, einseitiges Ideologiebild zu konsumieren.... Alles was mit Kapitalismus und Unternehmertum zu tun hat wird angeschwärzt...».*

Wir nehmen dazu wie folgt Stellung: Richtig ist, dass der Grundtenor der «Dok»-Sendung kritisch ist. Das hat aber nichts mit Kapitalismus-Kritik zu tun, sondern mit dem Unternehmen selbst, dass sich mit seiner einmaligen Stellung immer wieder Kritik beispielsweise auch der Wettbewerbskommissionen einholt. So hat etwa die EU-Wettbewerbskommissarin eine Untersuchung wegen möglicher wettbewerbswidriger Verhaltensweisen angeordnet.

Auch als Arbeitgeber steht Amazon immer wieder unter Verdacht, unzureichende Arbeitsbedingungen zu bieten und niedrige Löhne zu bezahlen. Solche Vorwürfe wurden nie hieb- und stichfest bewiesen, aber auch nicht widerlegt.

Sowohl das wettbewerbsrechtliche Verhalten als auch die angeblich schlechten Arbeitsbedingungen werden im «Dok»-Film thematisiert, aber mitnichten nur die Gewerkschafts- bzw. Arbeitnehmerperspektive beleuchtet. So erhält etwa Amazon-Chef Jeff Besos die Gelegenheit, im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden von Axel Springer, Mathias Döpfner, solche Vorwürfe zu kontern. Auch Mathias Döpfner zeigt dabei grosse Sympathien für Amazon.

Die Situation in Seattle wird auch nicht so einseitig dargestellt, wie Sie das in Ihrer Beanstandung schreiben. Es wird erwähnt, dass Amazon zum Reichtum der Stadt massgeblich beiträgt, indem enorm viele Arbeitsplätze und neue Wohnungen geschaffen werden. Mit den damit einhergehenden negativen Effekten, dass die Mittelschicht sich das Wohnen im Zentrum der Stadt nicht mehr leisten kann. Natürlich haben Sie Recht, dass auch in anderen Städten, in denen Grossunternehmen tätig sind, ähnliche Probleme auftauchen. Aber es ging in der Sendung nun mal um Amazon und nicht etwa um Google. Und der Konzernsitz ist nun mal in Seattle.

Das Problem der Gentrifizierung wird im Übrigen sehr differenziert dargestellt, indem der Vorstoss von Stadträtin Teresa Mosqueda ausgiebig diskutiert und vor allem auch das Resultat wertfrei dargestellt wird: ihre Bemühungen, eine «Amazon»-Pro-Kopf-Steuer einzuführen, wurde schlussendlich durch die Mehrheit der Exekutive abgelehnt.

Wir können in der von Ihnen beanstandeten Sendung keine Verletzung der einschlägigen Bestimmungen von Art. 4 und 5 des RTVG erkennen. Die «Dok»-Sendung ist sachgerecht, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann.

Sollten Sie mittels Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) gelangen wollen, orientiert Sie die beigelegte Rechtsbelehrung darüber.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D